

hatten, eine sehr ansehnliche Heeresmacht — von wenigstens 100,000 Mann — zu verschaffen, mit welcher sie denselben trotz bieten zu können glaubten. — Sextus Pompejus hatte sich nach der für seinen Bruder Cnäus und für ihn so nachtheiligen Schlacht bei Munda, 45 v. Chr. Geb., unerkannt in Hispania aufgehalten, ward dann das Haupt von Freibeutern, und nun, da sich sein Anhang stark vermehrte, der Befehlshaber eines bedeutenden Heeres. Er bemächtigte sich, nach Cäsar's Ermordung, Hispania's, welches um so leichter möglich ward, da sein Vater hier in großem Ansehen stand. Bald nachher aber, als Octavianus, Antonius und Lepidus das Triumvirat geschlossen hatten, bemächtigte er sich von Hispania aus, mittelst der ihm zu Gebote stehenden Flotte, Siciliens und dann auch Sardinien und Corsika's. Sextus Pompejus war ein wackerer Mann, und hätte es zu hohem Ansehen bringen können, wenn er seine Streitkräfte und sein Glück gehörig zu gebrauchen gewußt hätte. Aber dieß war bei ihm nicht der Fall. — Kleopatra hatte ihren nun herangewachsenen und bereits zu Memphis zum Könige gekrönten Bruder durch Gift um's Leben gebracht (44 v. Chr. G.), und regierte nun über Aegypten allein. Sie hielt es jetzt mit den Triumviri und brachte es dahin, daß ihr und des Cäsar Sohn, Ptolemäos Cäsareon, als König über Aegypten aner-